

WasserWerk

Installationen & Interaktionen

**Eine Kunst-Ausstellung
im stillgelegten Seewasserwerk**
Hirsackerstrasse 56, Horgen

vom 8. bis 26. Juni 2016

Donnerstag und Freitag von 18.00 bis 21.00 Uhr
Samstag und Sonntag von 14.00 bis 18.00 Uhr

KULTURFONDS
HORGEN

SEEWASSER-
WERK

Öffnungszeiten Ausstellung			Führungen/Vorträge/Events	
Mi	08.06.2016		19.00 Uhr	Vernissage
Do	09.06.2016	18.00 bis 21.00 Uhr		
Fr	10.06.2016	18.00 bis 21.00 Uhr		
Sa	11.06.2016	14.00 bis 18.00 Uhr	16.00 Uhr	Führung
So	12.06.2016	14.00 bis 18.00 Uhr	15.30 Uhr	Performance von Laeser/Häller (FE-MALE) bei der Installation «Wasserrad», Eugen Jans
Do	16.06.2016	18.00 bis 21.00 Uhr	19.00 Uhr	Führung
Fr	17.06.2016	18.00 bis 21.00 Uhr	19.30 Uhr	Vortrag «Wem gehört das Wasser» Prof. René Schwarzenbach
Sa	18.06.2016	14.00 bis 18.00 Uhr	20.30 Uhr	Konzert Manuela Füeg mit Wasserklangbildern von Alexander Lauterwasser
So	19.06.2016	14.00 bis 18.00 Uhr	15.00 Uhr	Künstler-Apéro
Do	23.06.2016	18.00 bis 21.00 Uhr		
Fr	24.06.2016	18.00 bis 21.00 Uhr	19.00 Uhr	Führung
Sa	25.06.2016	14.00 bis 18.00 Uhr		
So	26.06.2016	14.00 bis 18.00 Uhr	15.00 Uhr	Führung und Finissage

P Parkhaus Stäubli West an der Seestrasse 246. Keine Parkplätze vor dem Seewasserwerk!
Wenige Parkplätze bei der Fähre-Anlegestelle Horgen, einige Parkplätze beim Sportbad Käpfnach.



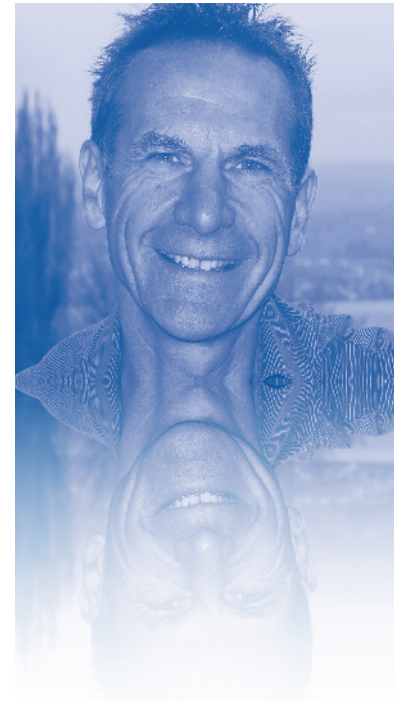
Herzlich Willkommen

Liebe Besucherinnen und Besucher

Als Seebuebe und Seemeitli hatten wir Horgner schon immer eine spezielle Beziehung zum Wasser. Umsomehr freut es mich, dass der Kulturfonds Horgen Sie mit einer ganz speziellen Ausstellung in den Räumlichkeiten des ehemaligen Seewasserwerk Horgen überraschen kann.

26 Kunstschaffende loten die Begriffe Interaktion und Installation in allen nur denkbaren Facetten aus: Hören Sie die Wassertrommeln, sehen Sie, wie steter Tropfen den Stein höhlt, schreiben Sie sich in das papierfliegende Gästebuch ein, erkunden Sie die begehbbare Fotoshow, kuscheln Sie sich in organische Kokons, sinnieren Sie ob der Vergänglichkeit von Sandbildern, riechen Sie das Meer, hören Sie wie ein Aquariumfisch und erleben Sie die Transformation von der Wasserpflanze zum Snack. Ein Kunst-Café und Führungen laden ein zum kulturellen Austausch.

Ich freue mich auf Ihren Besuch, danke den Kunstschaffenden für ihre Inspirationen und freue mich auf eine interaktive und spannende Ausstellung!



Stefan Schäppi

Präsident Kulturfonds Horgen

Wasser ist Leben

Liebe Kunst-Interessierte aus Horgen und Umgebung

Willkommen in Horgen am See – willkommen im stillgelegten Seewasserwerk im Hirsacker, das seit über drei Jahren im Dornröschenschlaf auf seine Umnutzung zu Seminarräumen für die angrenzende Business School wartet.

Es ist dem Kulturfonds Horgen zu verdanken, dass er das Dornröschen aus seinem Schlaf zu kulturellem Leben erweckt, – mit Wasser, das während mehr als fünfzig Jahren in Trinkqualität von hier an die Zweckverbandsgemeinden Horgen und Oberrieden, sowie bei Bedarf auch an Wädenswil und Richterswil geliefert wurde. Im Juni werden 26 Kunstschaffende aus der Region mit Installationen und Interaktionen das Element Wasser nochmals in diesen geheimnisvollen Ausstellungsräumen zum Thema ihres kreativen Schaffens machen. Wir dürfen gespannt sein.



Theo Leuthold
Gemeindepäsident Horgen
ehem. Präsident Zweckverband Seewasserwerk
Hirsacker-Appital



So laden wir Sie herzlich zum Kultur-Besuch ins alte Seewasserwerk Hirsacker ein; an einen Ort, den Sie vielleicht noch von der Exkursion aus der Primar- schulzeit her kennen, mit dem Sie mit Sicherheit aber bis vor drei Jahren über Ihren Wasserhahn täglich verbunden waren. Glauben wir dem altgriechischen Philosophen Thales von Milet, wonach «das Wasser das schönste Ding der Welt ist», so müssten die zur Kunst veredelten WasserWerke zweifellos die al- lerschönsten Dinge in den kommenden Wochen sein! Lassen Sie sich deshalb diese letzte Gelegenheit nicht entgehen, unser altes Seewasserwerk nochmals in seinem besten «Element» zu sehen und zu erleben.

Ernst (Grübi) Brupbacher

Präsident Zweckverband Seewasserwerk Hirsacker-Appital
Stadtrat Werke Wädenswil

Erdgeschoss

- 1 Vivi Linnemann
- 2 einfach einfach
- 3 Theres Stämpfli
Peter K. Frey
- 4 Cla Coray
- 5 Eugen Jans
- 6 einfach einfach
- 7 Heidi Baggenstos
Andreas Rudolf
- 8 Maya Stockmann
- 9 Anton Moos

Obergeschoss

- 10 Patrick Fries
- 11 Tim Steiner
- 12 Beat Barthold
- 13 Jay Bower
- 14 Chris Tanner
Stefano Mosimann
Marc Simon Frei
- 15 Eugen Liengme
- 16 Herbert Brühwiler
- 17 Inès Mantel
- 18 Martin Stuetzle
- 19 Herbert Brühwiler
- 20 Massimo Bello

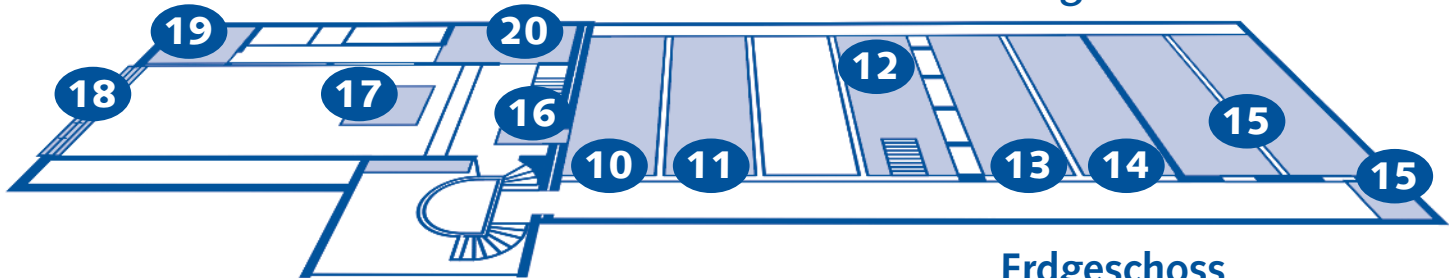
Dachgeschoss

- 21 Herbert Brühwiler
- 22 Patrick Fries
- 23 einfach einfach

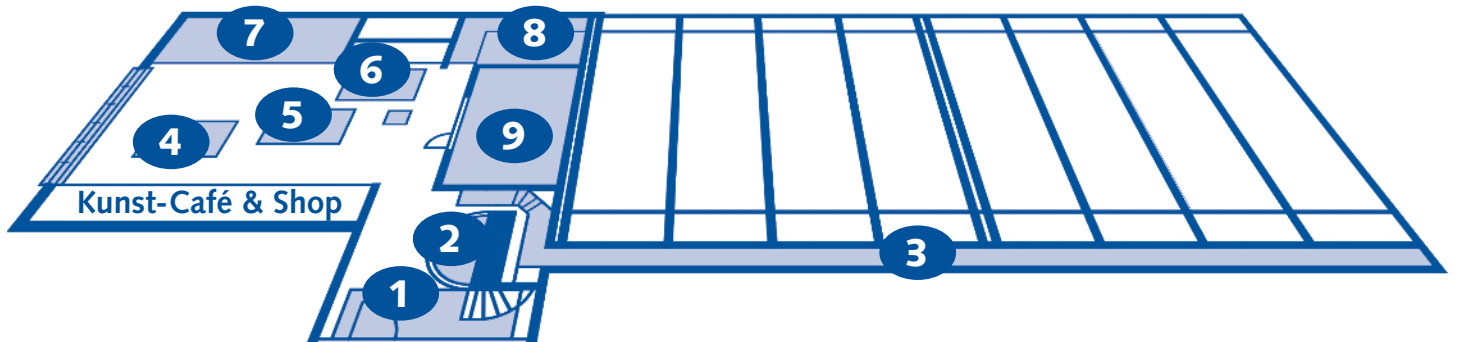
Dachgeschoss



Obergeschoss



Erdgeschoss



Eingang

Heidy Baggenstos und Andreas Rudolf Zürich

Heidy Baggenstoss & Andreas Rudolf arbeiten seit ihrem Kunststudium 2005 an der F+F Schule für Kunst und Mediendesign in Zürich zusammen. Ihre Arbeiten sind oft prozessual angelegt und mit unterschiedlichsten Medien realisiert. Ihre Kunstwerke oder Interventionen sehen sie als eine Möglichkeit, um über ihr Lebensumfeld nachzudenken.

Seit 2014 experimentieren sie mit lebenden Organismen aus ihrer nächsten Umgebung. Bringen mit Leuchtbakterien Würste zum Leuchten oder untersuchen einen der grössten Organismen auf der Welt – einen Pilz, der in unserem Wald vorkommt.

- 1958 Geboren in Zürich
- 2000–2002 BBV Hochschule für Gestaltung und Kunst/Zürich
- 2002–2005 Bildende Kunst, Studium an der F+F Schule für Kunst und Mediendesign/Zürich
- 2012–2015 Master of Arts in Fine Arts Studium an der ZhdK/Zürich
- Lebt und arbeitet in Zürich





In ihrem neusten Projekt weckte das überraschend schnelle Wachstum von Wasserlinsen ihr Interesse. Eine unscheinbare und manchmal als Unkraut wahrgenommene kleine Pflanze, die auch schon mal als die Pflanze der Zukunft gepriesen wird. Sie gedeiht auf unseren Teichen und zählt zu den kleinsten Blütenpflanzen, die es gibt.

In den Becken des Seewasserwerks wurde früher Seewasser gereinigt und zu Trinkwasser aufbereitet. Wasserlinsen verfügen ebenfalls über eine wasserreinigende Wirkung, da sie z.B. Schwermetalle aufnehmen und andere Stoffe verarbeiten können. Die beiden Künstler machen aus einem Becken einen Produktions-Teich für Wasserlinsen (Lemnaceae) aus der Region. Aus den geernteten Wasserlinsen stellen sie essbare Wasserlinsen-Chips her. Fragen Sie in unserem Kunst-Café danach.

■ 1970 Geboren in Bülach ZH ■ 1987–1991 Elektroniker-
ausbildung am Paul Scherrer Institut/Villigen AG
■ 1992–1995 Goldschmiedeausbildung bei D. Lüthi/
Wettingen AG ■ 2002–2005 Bildende Kunst, Studium an
der F+F Schule für Kunst und Mediendesign/Zürich ■
2012–2015 Master of Arts in Fine Arts Studium an der
ZhdK/Zürich ■ Lebt und arbeitet in Zürich



Beat Barthold

Horgen

Beat Barthold (53) ist ein ambitionierter Landschaftsfotograf mit einer beeindruckenden Sammlung von Bildern. Obwohl er eigentlich einen Fokus auf die Landschaftsfotografie und insbesondere alpine Sujets hat, bricht er hie und da aus und kreiert Bilder von städtischen Landschaften und Menschen. Sein Ziel in der Fotografie ist es, ruhige und oftmals mystische Landschaftsbilder von künstlerischem Wert zu erschaffen und damit auch Menschen anzusprechen, die weit über das Offensichtliche hinaus sehen und fühlen.

Der Ausstellungstitel «WasserWerke – Installationen & Interaktionen» war Herausforderung und Inspiration zugleich. Wasser, Bewegung, Sinne, Sinnestäuschungen, Licht und Schatten, hell und dunkel, übergreifende Sinnesreaktionen, Reinheit und Ursprünglichkeit, Leben – alles Begriffe, die er auch in seinem Werk zum Ausdruck bringen und beim Betrachter ansprechen will.

Der Besucher vertieft sich beim Betrachten seiner Fotografien in seine Gefühlswelten und ist für einen Moment nur bei sich und seinen Empfindungen – wie ein Taucher im Wasser tief unten im Wasserbecken des Wasserwerks.

Massimo Bello

Wädenswil

Seit jeher faszinieren ihn alte Fabrikhallen, Industriegebäude und Maschinen. Eine Zusammenarbeit mit den Wasserwerken Horgen – die ihn täglich mit fließendem Trinkwasser versorgen – in Form einer Kunstaussstellung stellt für ihn eine spannende Herausforderung dar. Seine Video-Installation «Ex-Macchina» beschreibt den Lauf des Lebens.

Auf dieser sich ständig drehenden Erde hat jeder Tag, jedes Jahr, jedes Leben einen Anfang und ein Ende – so müssen früher oder später auch Maschinen und Werke erneuert werden.

Es gibt, für Massimo Bello keine schönere Metapher für den Kreislauf des Lebens, als der Fluss des Wassers. Seine Videoinstallation soll die Interpretation vom «Leben» der Wasserwerke Horgen in Form von bewegten Bildern, in Kombination mit diversen Klängen und Erzählauschnitten, darstellen.

■ Massimo Bello, *1959 in Cellino San Marco, Apulien, Italien. ■ Er lebt in Horgen und arbeitet als selbstständiger Fotograf in Wädenswil.





Jay Bower

Zürich

Jay Bower ist freischaffender Künstler, Unternehmer und Creative Director. Er wuchs in Horgen auf und absolvierte die Kunstschule in Luzern. Sein Schaffen umfasst Malerei, Fotografie, Skulpturen und Objekte.

Da er in unmittelbarer Nähe des Wasserwerks aufgewachsen ist, hat dieser Ausstellungsraum für ihn eine ganz besondere Bedeutung: «Das klare Wasser vom Zürichsee hat seine Reinheit und somit das Leben darin teils dem Wasserwerk zu verdanken».

In seinem Werk visualisiert er, wie Wasser und Licht dem Wasserwerk entzogen wurden und dem Gebäude deshalb auch das Leben entzogen wurde.

Wasser und Licht haben keine feste Form, können aber Formen zu Leben erwecken. Diese werden visualisiert in Form einer Blume.

■ Seit 2007 diverse Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland ■ Installationen im öffentlichen Raum wie «Surrli» in Horgen und «Verwurzelung» in Oberrieden

Herbert Brühwiler

Horgen

Herbert Brühwiler lebt und arbeitet in Horgen. Er widmet sich seit 30 Jahren der Holzbildhauerei und der Malerei. Auch Draht ist für ihn ein beliebtes Gestaltungsmittel, da er nah am Zeichnen ist. Seine künstlerische Auseinandersetzung kreist um Rhythmus, Strukturen, Bewegung und Energie. Die Herausforderung, der leblosen Hülle des Wasserwerks künstlerisch neuen Atem einzuhauchen, nahm er gerne an: «Das alte Wasserwerk ist eine leblose Hülle. Alle Innereien sind demontiert. Diese karge und kalte Brache zu bespielen ist eine Herausforderung und macht Spass.»

«Das etwas andere Gästebuch» gibt jedem Besucher, jeder Besucherin die Möglichkeit, sich mit seiner/ihrer Rückmeldung selber aktiv an der Installation zu beteiligen.

«Ich bin der Grösste – kaum einer kann mir das Wasser reichen» und das in einem Wasserwerk, das kein Wasser mehr aufbereitet – assoziiert das Fernweh nach dem Meer, dem ewigen Wasser.



■ Ausbildung als Primarlehrer ■ 1989 beginnt er intensiv zu malen und Holz zu bearbeiten ■ diverse Ausstellungen im In- und Ausland



Cla Coray

Oberrieden

Cla Corays Ausbildung zum Steinbildhauer war die Basis für das dreidimensionale Gestalten. Sein Interesse, sich nur einem Material zu verschreiben entstand schon in der Ausbildung. Mit den Jahren entwickelte sich ein grosses Fachwissen in der Verarbeitung von verschiedensten Materialien, die seine Werke mit deren Aussage unterstützen. Der Ausdruck seiner Werke zeugt davon, dass er sich weder in seiner Inspiration einengen noch sich in seinem Stil festlegen lässt, sondern ständig in Bewegung bleibt.

Das Leitthema seiner Arbeit ist seit einigen Jahren die Massenbewegung. Eine Thematik, die sich nicht nur auf das menschliche Verhalten bezieht.

■ Bildhauer Ausbildung ■ Bildhauerschule Müllheim
■ Eis-Schnitzausbildung Houston/Texas
Ausstellungen ■ 2014 Kunsthaus Horgen ■ 2014 Iron Art Effingen ■ 2013 Gruppenausstellung Bergwerk Horgen
■ 2011 White Turf St.Moritz. Zweierausstellung mit Marco Zuffellato

Die daraus entstandenen Werke präsentieren sich in einer fast selbsterklärenden figurativen Formensprache oder werden in einer geometrischen Form gestaltet. Dabei ist der Kreis oder die Scheibe meist zentraler Ausgangspunkt der Formgebung.

Patrick Fries Wädenswil

Die dunklen stillen Räume des Wasserwerks Horgen haben den jungen Künstler dazu inspiriert mit Licht zu arbeiten. Er setzte sich deshalb erstmals mit Projection-Mapping auseinander. Bei dieser Kunstform wird die gezielte, pixelgenaue Beleuchtung bzw. Überlagerung von 2D oder 3D-Objekten im Raum mittels einer Projektion eingesetzt, die Projektionsflächen mit Leben füllt. Oder in seinen Worten:

Liebe Leserin, lieber Leser

Gratulation! Auch Sie haben Ihren Anteil zu dieser Ausstellung beigetragen. Sie haben meine Umwelt, in der ich lebe und somit mich und mein kreatives Schaffen beeinflusst. Bewusst oder unbewusst. Direkt oder indirekt. Ohne Sie gäbe es meine Werke so nicht.

Beim Erforschen meiner Installation haben Sie nun wieder die Möglichkeit mein Werk zu beeinflussen. Wie gross ist ihr Anteil? Können Sie es beeinflussen?

Viel Spass. Ihr Patrick Fries

- Geboren und aufgewachsen in Horgen
- 2003 Vorkurs an der Schule für Gestaltung und Design Zürich
- 2004 Lehre als Logistikassistent
- 2009–2012 Reisen quer durch die Welt
- 2013 Praktikum «Atelier am See»
- 2015 Studium Sozialpädagogik
- Seit 2007 diverse Ausstellungen.





Eugen Jans

Zug

Eugen Jans schuf zu Beginn seiner künstlerischen Karriere vornehmlich Werke aus Holz, Gips und Gussformen. Seit 2003 experimentiert er aber auch mit neuen Materialien.

Die zufällige Entdeckung des Hartgummis als Trägermaterial eröffnete ihm eine neue Ausdrucksform: Mit dem Schnitzmesser bearbeitet Jans alte Traktorenreifen und zerlegt die Pneus zu neuen Objekten.

Für WasserWerke schuf Jans zwei Objekte, die archaisch und doppeldeutig sind: das «Wasserrad» und die «Pyramide aus Schlauch mit Holz».

- 1963 in Steinhausen geboren, wohnt im Kanton Zug
- Technische Lehre ■ Seit 1990 Autodidakt
- Öffentliche Ausstellungen und Gruppenausstellungen
- Zahlreiche Arbeiten im öffentlichen Raum

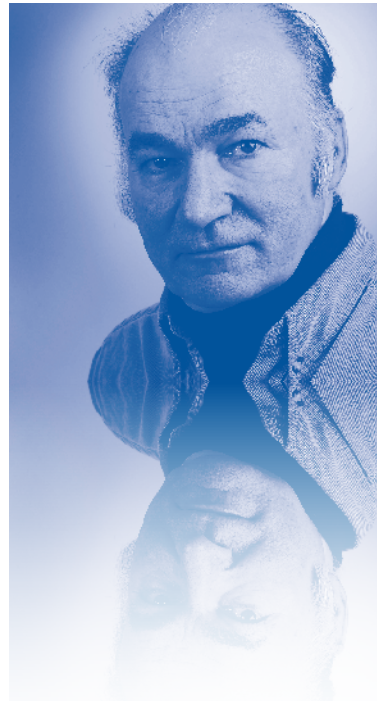
**Performance FE-MALE
mit Laura Laeser und Daniel Häller
zur Installation «Wasserrad»
am Sonntag, 12. Juni,
15.30 bis 16.30 Uhr**

Alexander Lauterwasser Heiligenberg (D) und Manuela Füeg Horgen

Wasser und Musik haben enge Verbindungen. Ein gurgelnder Bergbach, die Brandung des Meeres, ein kühlendes Sommergewitter, oder ein plätschernder Hof-Brunnen sind Musik in den Ohren vieler Menschen. Deshalb bieten wir in unserer Ausstellung auch etwas für die Ohren.

**Live-Konzert mit Wasserklangbildern
am Samstag, 18. Juni, 20.30 Uhr**

Die Musik von Manuela Füeg macht Alexander Lauterwasser in einer Live-Projektion auf Leinwand sichtbar. Durch die Klänge lässt sich Wasser in einem Gefäß zum Schwingen bringen. Es entstehen zauberhafte Formen und Bilder, die in ständigem Fluss auf die Töne antworten.



Alexander Lauterwasser ist Klang- und Wasserforscher und Medienkünstler. Er ist Philosoph, Psychologe, forscht und experimentiert zu Gestaltungsprozessen von Schwingungen, Klängen und Musik.



Manuela Füeg wohnt und arbeitet in Horgen. Sie wird als Stimmwunder bezeichnet und singt mit ihrer wunderbar schwingenden Stimme Cover-Songs, Rock, Pop, Country und Balladen. Ein Juwel in der einheimischen Musikszene.



Eugen Liengme

Schlieren

Eugen Liengme arbeitet mit organischen Farben, u.a. mit Verkohlungen. Kunst kann an den unbedeutendsten Orten entstehen, aber nicht jeder Ort eignet sich für deren Präsentation.

Das alte Wasserwerk Horgen ist ein besonderer Ausstellungsort, wo sich die installative Kunstform praktisch aufdrängt.

Der Künstler schafft eine spannende, visualisierende Verbindung zwischen der Verkohlungstechnik seiner bestehenden Arbeit und der als schwarzer Sand zurückgebliebenen Aktivkohle in den Wasserfilterbecken des Seewasserwerks.

■ geboren in Horgen ■ Leben und Arbeit im Raum Zürich
und in Cornwall ■ Zahlreiche Gruppen- und
Einzelausstellungen in der Schweiz und in England

Vivi Linnemann

Dänemark und Kilchberg

Vivi Linnemann ist eine dänische Künstlerin, die seit 1996 freiberuflich tätig ist. Heute arbeitet sie sowohl in Zürich wie auch in Dänemark vor allem an Skulpturen und dreidimensionalen, wolkenartig-luftigen Gebilden aus Acrylglas. Damit verbindet man ihren Namen mit Installationen zu zeitgenössischer Kunst von heute.

Die Installation «Nothing but Blue» – blaue Wolken ist aus 3mm Acrylglas geschnitten und geformt. Um einen visuellen Dialog im Wasserwerk zu schaffen, möchte Vivi Linnemann die leeren Räume durch das Fenster mit dem Himmel und dem Zürichsee verbinden. Der raue Beton soll mit den organischen Formen von transparentem Acrylglas mit luftigen Wolkengebilden gefüllt und auf verschiedene Art erlebt werden.

Das Antasten der Wolken ist erlaubt und soll einem die Sichtweise unter-, neben-, über- und zwischen den Wolken mit poetischen Gedanken und Eindrücken erleben lassen. Feeling Blue? Seeing Blue? Nothing but blue Skies?

- 1962 geboren in Dänemark ■ 1990–2011 freischaffende bildende Künstlerin in San Francisco und Kopenhagen
- 2011-2015 lebt und arbeitet in Kilchberg ZH
- 2016 lebt mit Mann und Kind in Dänemark und arbeitet in Zürich und Dänemark ■ Weiterbildung nach Art Direction und Illustration u.a. The Royal Danish Academy of fine Arts Kopenhagen, San Francisco Art Institute, Image Factory Holland, Center for creative Imaging Maine USA





Inès Mantel

Wädenswil

Inès Mantel ist in Wädenswil geboren und aufgewachsen. In der Begegnung mit interessanten Menschen und mit unendlicher Experimentierfreude bricht sie immer wieder neu auf in ein unerschöpfliches Gebiet; in unbekannte Tiefen, Weiten und Welten – in Wort, Bild und Objekt. Sie hat deshalb ihr Leben mit kurzen Unterbrechungen ganz der Kunst gewidmet. Als Zeichnerin, Malerin, Lyrikerin, Kuratorin und Kunstvermittlerin.

Kunst ist – wie sie sagt – der «ideale Weg, um Welt in Selbst zu übersetzen».

Sie lässt sich gerne von interessanten Kunsträumen in Industriebrachen inspirieren und hat für die WasserWerke eine spannende «Bildergeschichte» installiert. 100 Bilder veranschaulichen einen Kreis vertikaler Synchronizität.

- Seit 1990 diverse Gruppen- und Einzelausstellungen
- Iris Mantel ist Mitglied der Kulturkommission Wädenswil und leitet Workshops zu persönlicher und gestalterischer Wegführung

Anton Moos

Horgen

Anton Moos lebt in Horgen und Ban Hua Dong (Thailand). Er beschäftigt sich seit über 10 Jahren als Fotokünstler mit dem Element Wasser. Fasziniert von der Schönheit, Kraft und Bewegung in natürlicher Umgebung dieses Elements fotografiert und gestaltet er grossformatige abstrakte «Fotogemälde» in den verschiedensten Formen und Darstellungsarten.

Für den Horgner «Wasserfotografen» war das Wasserwerk sozusagen Heimspiel, Verpflichtung und Herausforderung zugleich. So entstanden seine Wassertrommeln – ein Spiel mit dem Wasser.

Er gibt den Besuchern die Gelegenheit, begleitet vom visuellen Erlebnis seiner grossen Wandfotografien mit Wassertropfen Töne zu erschaffen. Im Zusammenspiel mit den Besuchern entsteht ein kleines, wassergespiesenes Tropfen-Orchester.

Geniessen Sie das Spiel mit dem Wasser!

- **Zahlreiche Ausstellungen zum Thema Wasser**
- **UNESCO-Jahresbrunnen, Wasserversorgung Stadt Zürich**
- **Galerie Ortmuseum Zürich-Wiedikon**
- **«Kunsthaus Horgen», Gruppenausstellung**
- **Wasserfestival Zürich**





SEFWASSER-
WERK

56

Prof. Em. Dr. René Schwarzenbach **Erlenbach**

**Vortrag «Wem gehört das Wasser»
am Freitag, 17. Juni, 19.30 Uhr**

Wir haben die einmalige Gelegenheit, einen Vortrag von Dr. René Schwarzenbach, emeritierter Professor der ETH Zürich, zu hören:

Ohne Wasser kein Leben – das ist klar. Weniger bekannt ist vielleicht, wie einmalig und geheimnisvoll dieser für uns so gewöhnliche, alltägliche Stoff ist. Mit einer Vielzahl von eindrücklichen Bildern und Fakten werden im Vortrag Themen angesprochen wie Faszination des Wassers, Wasserüberfluss und Wasserknappheit auf der Erde und wie diese durch den Klimawandel beeinflusst werden. Globale Herausforderungen bezüglich Wasserverfügbarkeit und Wasserqualität, Herausforderungen für die Schweiz, und schliesslich was jeder Einzelne von uns tun kann, um der globalen Wasserproblematik zu begegnen.

René Schwarzenbach ist übrigens mit einer Horgnerin verheiratet, wohnt in Erlenbach und hat deshalb das Seewasserwerk stets im Blick.





Theres Stämpfli und Peter K. Frey Mönchaltorf

Wichtig in ihrer gemeinsamen Arbeit seit 1990 ist immer der Raum und die Stimmung an diesen Orten, inszenatorisch bezogen auf die Gegebenheiten. Obwohl ein gemeinsames Thema die Entstehung der Werke begleitet, ist das Ziel, ein offenes Werk zu schaffen, das verschiedene Interpretationen zulässt.

Das Künstlerduo bringt mit lautem Getöse noch einmal das Wasser zurück ins alte Seewasserwerk.

Und was am Ende bleibt, ist ein ruhiges Blubbern, das von der Luftpumpe eines Aquariums stammt. Also etwa das, was ein Aquariumfisch hört, könnte er seinen Erschütterungssinn gegen ein Paar Ohren tauschen.

■ **TONundTON sind Theres Stämpfli (gebrannter Ton) und Peter K. Frey (klingender Ton) ■ Sie arbeitet seit 1984 als Keramikerin mit eigenem Atelier. Einer ihrer Schwerpunkte sind medienübergreifende Konzeptarbeiten ■ Er arbeitet als improvisierender Kontrabassist in diversen Formationen und komponiert für medienübergreifende Projekte.**

Tim Steiner Horgen und Wädenswil

Tim Steiner ist in Horgen aufgewachsen und hier zur Schule gegangen. Nun kehrt das kreative «enfant terrible» zurück an den Startpunkt seiner künstlerischen Karriere.

An den Fassaden des Seewasserwerks hat er mit Graffiti seine ersten «künstlerischen» Spuren hinterlassen. Heute ist es ihm ein Bedürfnis, sich bei all denen zu entschuldigen, die damals seine «Tags» nicht so toll gefunden haben.

Tim Steiner malt heute in Öl und Acryl auf Leinwand und giesst in Bronze oder Aluminium. Er ist Mitbegründer des Drucklabors in Horgen und liebt die kreative Provokation. So auch mit seinem WasserWerk in unserer Ausstellung. Er verbindet einen alten Ofen mit einem handgeknüpften Teppich, kombiniert mit einer Rauchmaschine, Aluminiumskulpturen und Silberbarren. Lassen Sie sich überraschen und vielleicht auch etwas verwirren.

- 2004 Beginn der intensiven Auseinandersetzung mit der Malerei
- 2010 Erste Werke in Bronze und Aluminium.
- 2011-2012 Anstellung in Kunstgiesserei zur Vertiefung der Giessereikennnisse
- Ausstellungen**
- 2015 Himmelrich Kulturtage, Luzern
- 2015 Rote Fabrik, Zürich
- 2015 Galerie zum Schlüssel, Horgen
- 2014 Gruppenausstellung Galerie Diana Achtzig, Berlin Mitte/D
- 2013 Gruppenausstellung im «Kunsthaus Horgen» anlässlich 50 Jahre Kulturfonds Horgen





Maya Stockmann

Zürich

Als Malerin wurde Maya Stockmann immer deutlicher bewusst, wie wir Rohstoffe vergeuden. Sie verwendet Rohöl am Strand und Ablagerungen auf Tanks als Arbeitsmaterial für Figuren ihrer Trickfilme; Eis als Klebstoff mit Steinen ergab Installationen zum Thema Permafrost. Die Inspiration zu ihrem preisgekrönten Kurzfilm ORAKEL umschreibt sie wie folgt:

Das Wasserwerk ist der Ort, wo über den Zustand des Wassers geforscht wird. Auf der Suche nach Erkenntnis hilft uns, wie bei den Griechen damals das

ORAKEL der Priesterinnen von Delphi. Ein ständiges Abwägen zwischen den Polen: Positiv und negativ

ORAKEL Python wurde der weibliche Lindwurm genannt. Apollon erschlägt das Ungeheuer und triumphierte über Gaia und so siegte das Männliche über das Weibliche. Dieser Ort hiess Delphoi = Mutterleib. Als Würdigung des alten Glaubens wurden nur die Frauen zu ORAKEL - PRIESTERINNEN von Delphi

PYTHIA: Stell eine Ja/Nein-Frage ... Schliess die Augen und wirf 5 Franken auf ... Ist die Münze eher beim positiven oder negativen Pol?

■ Studium an der Ecole des Beaux Arts in Paris sowie Sprachstudium an der Uni Zürich ■ Diverse Ausstellungen, Aktionen, Installationen und Kurzfilme ■ Gründungsmitglied Stiftung Transkultur sowie Druckatelier der Roten Fabrik, Mitglied VISARTE

Martin Stütze Ennenda

Martin Stütze lebt und arbeitet seit 2001 im Kanton Glarus. Nach einer Lehre als Steinmetz und der Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Bern bildete er sich kunstgeschichtlich laufend weiter. Er arbeitet oft mit installativen Interventionen, welche für den jeweiligen Ort und eine bestimmte Zeit geschaffen sind und auch durch die Witterungsverhältnisse beeinflusst werden können.

Dabei experimentiert er mit verschiedenen Materialien und Techniken: «Jede Arbeit verlangt nach adäquatem Material und der ihr angemessenen Ausdrucksweise, sei dies Bambus, Seide, Fotografie, Druckgrafik, Stein oder Holz».

Auftragsarbeiten, Ausstellungen und Symposien führten ihn in entlegene Gegenden der Schweiz, aber auch – Einladungen folgend – nach Südkorea, Schweden, Deutschland, Frankreich und Irland. Jüngst hat das Kupferstichkabinett Berlin seine Grafikmappe «anfangs» erworben.

Sponsoren: AMRA Farben AG, Jona
und Stämpfli AG Kommunikation, 8304 Wallisellen

■ Martin Stützes Ausstellungstätigkeit seit 1992 umfasst einen reichen Katalog von Galerien und Museen im In- und Ausland ■ 2010 hat er ein Atelierstipendium des Kanton Glarus in Berlin erhalten ■ Zwei Buchpublikationen über sein Werk sind im Verlag Baeschlin erschienen («Martin Stütze – Die Entwicklung des Bildhauers zum Naturkünstler»/2003, «Martin Stütze – Sichten»/2014)



Chris Tanner **mit Stefan Mosimann und Marc Simon Frei** **Horgen**

Chris Tanner, 1951, lebt und malt in Horgen, seit 1992 auf Spanplatten und Spanplattenkanten. Spanplatten bestehen aus tausenden von kleinsten Holzteilen und, betrachtet man diese aus der Nähe, sind sie einzeln sowohl porös und anarchisch und werden erst in der Platte geordnet und linear. **Wenn ein Blitz in einen Baum einschlägt wird dieser normalerweise in tausende Kleinstholzteilchen zerfetzt und ergibt so fast eine Art natürliche Vorstufe zur Spanplatte.**

Marc Simon Frei ist Licht-Techniker, Fotograf und Konzeptkünstler von Tesla Art, Altdorf. Er experimentiert seit einiger Zeit mit selbst gebauten Teslaspulen. Seine faszinierenden Fotografien der zarten Blitze, welche in diesen Mini-Gewittern entstehen, sind einzigartig und sehr eindrücklich.

Im Juni 2014 entlud sich ein kräftiges Sommergewitter über dem Aeugstertal und ein Blitz schlug in die über 120jährige Pappel ein, die nur wenige Meter entfernt vom Bauernhaus der Familie Stehli stand. Schon drei Blitzeinschläge überlebte dieser mächtige Baum in den letzten Jahrzehnten und schützte dadurch den Familienhof vor der Zerstörung. Doch der letzte Blitzeinschlag war tödlich für die Pappel. Sie musste gefällt werden. Die Pappel war über 8 Meter hoch und wog mehr als 7 Tonnen. Chris Tanner erwarb die Pappel, liess sie nach Horgen transportieren mit der Idee im Kopf, das Blitzereignis nachzugestalten.

Das Ausstellungsstück «Der Blitzbaum» erweckt dieses Ereignis nun zum Leben.

Idee:
Chris Tanner

Realisation:
Marc Simon Frei
Stefan Mosimann
Chris Tanner



Die Installation mit dem Hauptast zeigt symbolisch, wie der Blitz in den Baum eintrat und durchschlug und wie die sogenannten Photonen in sich zusammenfallen beim Absterben des Baumes. Bäume, wie auch andere Pflanzen geben nämlich in ihrem natürlichen Umfeld Photonen ab. Bricht man ein Blatt von einem Baum ab, so nimmt diese Photonen-Abgabe stetig ab und fällt in sich zusammen.

Künstlerkollektiv Verein einfach einfach

Horgen und Zürich

Der Verein «einfach einfach» besteht aus fünf Vermittlerinnen von Kunst und Design. Sie haben sich nach dem Studium zusammengefunden, um gemeinsam gestalterisch-künstlerische Projekte zu verwirklichen. Sie sind in verschiedenen Bereichen der Kunst- und Kulturwelt beheimatet: Neue Medien, Illustration und 3D-Installation. Es ist ihnen wichtig, ressourcenorientiert und nachhaltig zu arbeiten und dies mit möglichst einfach zugänglichen Mitteln. Ihr Angebot reicht von gestalterisch-künstlerischen Workshops und Kursen bis hin zur Konzeptentwicklung für Ausstellungen und Events.

Ihr WasserWerk in der Ausstellung erzählt eine Geschichte über die Beziehung vom Mensch zum Wasser in drei Passagen.

Im «jetzt» zieht der Sog der wogenden Lichtspiegelungen den Blick hinein in die Tiefe des Brunnens, wo den Gedanken fremder Stimmen gelauscht werden kann.

Der «Ursprung» handelt von der Überwindung des zivilisierten Individuums der Gegenwart – zurück zu den Ahnen und ihrer unmittelbaren Erfahrung elementarer Kräfte, zurück zum Urmenschen, als er begann seine Umwelt zu begreifen.

In der «Fiktion» schweben wir weltabgewandt im schwerelosen Raum. Wasser ist nur noch eine Erinnerung in weiter Ferne, welche künstlich am Leben erhalten wird bei der Aufnahme des Substituts.

Laila Asmeg
Lea Aeschlimann
Alexa Deck
Susanna Sebesta,
Diana Khuu



SEEWASSER-
WERK



Ganz herzlich danken wir den grosszügigen Sponsoren, die uns diese spannende Aktion ermöglicht haben: Aus der Region – für die Region!

Bank Zimmerberg, Horgen

Baubedarf Richner Miauton BR Bauhandel AG, Horgen

Baumann Transporte & Erdarbeiten AG, Hirzel

Brupbacher Gatti AG, Horgen

Cremer Bruhin AG, Garten und Holzbau, Horgen

Die Mobiliar Versicherung, Peter Wirth Horgen

Gässli-Zyt GmbH, R.Krämer Uhrmacher, Horgen

Gebr.Baur AG, Baar

Gebr.Burkhardt Bautrocknung AG, Au

Gebr.Keller Malergeschäft, Horgen

Gemeinde Horgen

Gysel Haustechnik AG, Horgen

Huber Hansjörg Kanalreinigung, Samstagern

Leuthold, Gärtner von Eden, Oberrieden

Migros Kulturprozent

Norbert Schirmer AG, Gipsergeschäft Horgen

Pfister AG Bauunternehmung, Horgen

Willy Stäubli Ing. AG, Wasserbau Stahlbau, Horgen

Zweckverband Seewasserwerk Hirsacker-Appital

Schlagenhauf AG Malergeschäft, Zürich

Stäubli Andreas, Horgen

Stöckly Ruedi, Horgen

Zürcher Kantonalbank Horgen

Zulauf Peter, Horgen

Zürichsee-Fähre Horgen-Meilen AG

KULTURFONDS HORGEN



Kulturfonds Horgen, Präsident Stefan Schäppi

Seestrasse 55, 8810 Horgen

Telefon 044 725 89 20

kulturfonds@horgen.ch

www.kulturfonds-horgen.ch